des Segens guter Ernten, also ungeachtet der überall sich steigernden Production und des Weltfriedens, dessen wir uns erfreuen, zeigt sich keine entsprechende Zunahme des Handels und Verkehrs."

⊙ **Aus Bayern**, 5. Januar. Der Export aus dem Consulatsbezirke Augsburg nach den Vereinigten Staaten belief sich in der Zeit vom 1. October bis 31. December 1887 auf eine Werthsumme von 140,086 ℳ gegen 115,608 ℳ im gleichen Zeitraume des Vorjahres. Die Ausfuhr hat sich sonach um 24,478 ℳ oder um 21.2 Proc. gehoben. Dieses Ergebniß beweist von Neuem, daß die Industrie in der Augsburger Gegend im Aufblühen begriffen ist. Unter der Hauptsumme sind Bücher mit 33,288, Papier (Metall und Tapeten) mit 19,984, Maschinen mit 19,660, Nähfaden mit 15,441, mathematische Instrumente mit 12,790, Uhrfedern mit 10,608, musikalische Instrumente mit 5790 ℳ verzeichnet. — Wenn man den heutigen Coursstand der an der Münchner und Augsburger Börse gehandelten Actien, namentlich der Brauereiactien, mit demjenigen vom Januar 1887 vergleicht, so findet man fast durchgängig eine wesentliche Erhöhung. Das kommt daher, daß das Jahr 1887 thatsächlich für die Brauereien Bayerns sehr günstig war. Die Geschäftsberichte sämmtlicher großer Brauereien und die gezahlten Dividenden beweisen dies aufs Deutlichste. So sind z. B. die Actien folgender Brauereien im Zeitraume von 12 Monaten gestiegen: Löwenbräu von 268 auf 305, Bürgerbräu von 154 auf 180 rc. Einige Brauereien, welche junge Actien ausgegeben haben, zeigen natürlich einen Coursrückgang; aber da die Besitzer der alten Actien die jungen abgenommen haben, können sie sich nicht über einen Verlust beklagen.

✂ **Von der böhmischen Grenze**, 4. Januar. In Hermsdorf bei Friedland haben die Zollbeamten einem Kaufmanne, der im Verdachte der Schmuggelei steht, nicht nur sämmtliche Waaren, sondern auch die Geschäftsbücher und Briefe mit Beschlag belegt. Der betreffende Kaufmann soll besondere Leute in seinem Dienst gehabt haben, die gegen entsprechende Belohnung Waaren aus Sachsen einschmuggelten, welche nun billiger abgegeben werden konnten, als die Concurrenz sie verkaufte. — Infolge der kalten Witterung machen auch die Braunkohlenwerke bei Falkenau gute Geschäfte. Diesen war namentlich die Eröffnung der Bahn Graslitz-Klingenthal von größtem Vortheile. — Da, wie schon gemeldet, die Kilometerbillets auf den österreichischen Staatsbahnen jetzt eingeführt werden sollen, so werden die bisherigen Abonnementskarten aufgehoben. Den Mitgliedern des Alpenvereins, die bisher die Vergünstigung genossen, diese Abonnementskarten zu benutzen, wird dadurch ein Nachtheil erwachsen; denn falls sie nicht für 150 fl. Kilometerbillets auf einmal kaufen, werden sie von dieser Neueinrichtung keinen Vortheil ziehen.

W-n. **Prag**, 4. Januar. In Wien sind gegenwärtig Verhandlungen im Zuge, welche die Etablirung eines Cartels der österr.-ungar. Drahtstiften-Fabriken zum Zwecke haben. Es wird einerseits eine Regelung resp. Einschränkung des bisherigen Productionsquantums, andererseits eine Erhöhung der Preise mit Rücksicht auf die Steigerung der Materialpreise in Aussicht genommen.

*— Dux-Bodenbach. Dem „Berl. Act." entnehmen wir Folgendes: Dieser Tage hatten wir Gelegenheit, in mehrere Schreiben Einsicht zu nehmen, in denen die Direction Auskunft giebt über ihre Ansicht von der Bedeutung der Ueberschwemmung der Duxer Gruben. Die Direction hält in allen diesen Schreiben die Hoffnung aufrecht, man werde der Wasser in Mitte 1889 Herr geworden sein; sie deutet in denselben aber doch auch eine Schattenseite des Gelingens der Staatsgarantie an, die unseres Wissens in der Oeffentlichkeit bisher nicht besprochen worden ist. Es sind nämlich die auf Grund der Garantie zu zahlenden Zuschüsse der österreichischen Regierung nur Vorschüsse, die aus späteren Einnahmen, welche die garantirten Summen übersteigen, mit 4 Proc. Zinsen zurückgedeckt werden müssen. Daraus ergiebt sich praktisch Folgendes: Die Gesellschaft wird, nicht für 1887 (denn dies Jahr ist nahezu in seinem gesammten Verlauf normal ausgefallen), aber doch für 1888 Zuschüsse der österreichischen Regierung erhalten. Kommt das Unternehmen 1889 wieder in vollen Betrieb, so können doch die vollen Erträge den Actionairen erst wieder zufließen, wenn die Zuschüsse mit 4 Procent Zinsen zurückgegeben sind. In der Zwischenzeit, bis diese Vorschüsse getilgt, empfangen die Actionaire nur die Gewinne, insoweit diese die Garantie nicht übersteigen. Nach Art der Garantie aber werden die so den Actionairen zufließenden Gewinne nicht allzu groß sein. Denn die Garantie bemißt sich für jedes Jahr nach dem durchschnittlichen Reinertrag seiner beiden Vorgänger. Der wirkliche Reinertrag von 1888 und wohl auch von 1889 kann aber nicht bedeutend sein, somit wird also die Garantie für 1890 ebenfalls gering ausfallen, und was über die Garantie hinaus verdient wird, empfängt dann eben 1890 der Staat zur Rückzahlung seiner Vorschüsse. Hat man schon bisher auf ein schmales Erträgniß für 1890 rechnen müssen, so ist nach dem Licht, welches die Direction über die Situation neuerdings verbreitet, recht wohl möglich, daß auch die Dividende von 1890 noch mager ausfällt, und daß somit die Wiederkehr zu normalen Zuständen länger dauert, als bisher angenommen wurde. Ganz wehrlos stehen die Actionaire Dem gegenüber allerdings nicht da. Die Dividende von 1887 ist auf 9 Proc. wieder geschätzt, jene von 1888 kann, da sie sich garantirterweise nach dem Ertrag von 1887 und 1886 richtet, nicht viel niedriger ausfallen. Es wäre gewiß richtig, wie die Dinge sich nun einmal entwickelt haben, auf einen Theil dieses noch reichen Ertrages zu verzichten; an Stelle von 9 Proc. sich vielleicht mit 7 Proc. zu begnügen und so einen Fonds zu schaffen, aus welchem die Zuschüsse des Staates direct zurückgezahlt werden, resp. die Dividenden einiger kommenden schmalen Jahre aufgebessert werden könnten. Wir sollten meinen, daß auf diese Weise die Dividenden der nächsten vier Jahre sich wohl durchschnittlich auf 7 Proc. würden erhalten lassen, bis mit der Wiederaufnahme des vollen Betriebes in den Schächten die alte Rentabilität zurückkehrt.

*— Buschtiehrader Eisenbahn. Es liegt uns heute der telegraphisch gemeldete Ausweis über die Einnahme vor, welche die Buschtiehrader Eisenbahn im December des abgelaufenen Monats erzielt hat. Auf der Linie Lit. B sind 237,400 fl. oder 16,542 fl. weniger vereinnahmt worden als im gleichen Monate des Vorjahres. Wenn dieses Erträgniß als ein wenig befriedigendes erscheint, so ist dabei doch in Rücksicht zu ziehen, daß die vorjährige December-Einnahme die drittbeste im ganzen Jahre gewesen ist und daß die Zucker-Campagne im December 1887 bereits vollständig beendet war. Das Plus für das letztverflossene Jahr beziffert sich nunmehr für die A-Linie auf 106,404 fl. Sehr günstig stellte sich das Betriebsergebniß auf der Linie Lit. B; dasselbe schließt mit 220,065 fl. ab und überschreitet das des correspondirenden Monats im Vorjahre mit 32,195 fl., wodurch sich das Gesammtplus auf 268,787 fl. erhöht, welcher Betrag beinahe 2 Procent des Actiencapitals entspricht. Es darf angesichts der Gepflogenheit der Verwaltung der Buschtiehrader Eisenbahn, die Einnahmen in überaus vorsichtiger Weise abzuschätzen, erwartet werden, daß bei der definitiven Abrechnung sich die Mehreinnahmen noch höher stellen werden.

*— Die Ferdinands-Nordbahn hat bekanntlich die Linie Weißkirchen-Wetin der Oesterreichischen Eisenbahn-Gesellschaft um den Betrag von rund 2.6 Millionen Gulden erworben. Im Sinne des zwischen der Nordbahn und der Local-Eisenbahn-Gesellschaft abgeschlossenen Kaufvertrages ist der Kaufpreis aus dem für die neuen Localbahnen der Nordbahn auszugebenden 4procentigen Noten-Prioritäten, zum Nominalbetrag derselben berechnet, zu bezahlen; jedoch hat sich die Localbahn-Eisenbahn-Gesellschaft ausbedungen, daß derselben nach Durchführung der Löschung der gesellschaftlichen Anlehen auf der in Rede stehenden Localbahnlinie von der Nordbahn ein Vorschuß von 90 Procent des Kaufpreises ausbezahlt werde. Es ist diese Auszahlung im Betrage von rund 2.34 Millionen Gulden bereits am 29. December erfolgt, welche Summe von der Local-Eisenbahn-Gesellschaft zur Tilgung schwebender Schulden verwendet werden wird. Nunmehr werden die Verhandlungen wegen Uebertragung der Concession für die Localbahnlinie Weißkirchen-Wetin an die Nordbahn eingeleitet werden.

*— Mährische Grenzbahn. Der Verwaltungsrath discutirt gegenwärtig einen neuen Sanirungsmodus, der voraussichtlich auch die Zustimmung des Prioritäten-Curators und der Regierung finden dürfte, da bei demselben weder eine Belastung der Prioritäten in Aussicht genommen ist, noch von der Regierung Zugeständnisse verlangt werden. Die Actionaire fänden ihre Rechnung insofern, als ihnen für die Restcoupons neue Actien ausgefolgt würden. Ehe der Verwaltungsrath hinsichtlich des neuen Planes einen endgiltigen Beschluß fassen wird, dürfte er Veranlassung nehmen, sich vertraulich an das Handels-Ministerium zu wenden. Letzteres hat ohnehin schon bei einer früheren Gelegenheit bewiesen, daß es ein eminentes Interesse daran hat, die finanziellen Verhältnisse der Mährischen Grenzbahn ein für allemal zu regeln und die Prioritäten des Unternehmens gegen eine weitere Zinsenkürzung ausgiebig zu schützen. Die Spannung, welche im Augenblicke noch zwischen dem Verwaltungsrathe und dem Prioritäten-Curator besteht, wird hoffentlich in dem Augenblicke aufhören, wo dieser vollgiltige Beweise dafür erhält, daß der Verwaltungsrath nicht blos die Interessen der Actionaire, sondern auch die der Prioritäten-Gläubiger zu wahren bestrebt sei. Die vertraulichen Verhandlungen mit der Regierung beabsichtigt der Verwaltungsrath noch im Laufe dieses Monats aufzunehmen. (B. B.-Z.)

*— Wie die „N. A. Z." erfährt, sind die Handelsverträge Italiens mit Frankreich, der Schweiz und Spanien, welche auf 1. Januar c. gekündigt waren, bis zum 1. März c. verlängert worden. Die in diesen Verträgen vereinbarten Zollbegünstigungen bleiben also für die Monate Januar und Februar d. J. in Kraft. Außerdem enthält der zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn abgeschlossene, mit dem 1. Januar c. in Kraft getretene Handels- und Schifffahrtsvertrag zahlreiche Ermäßigungen der Generalzolltarife der genannten Länder. Die in diesen Verträgen vereinbarten Erleichterungen und Begünstigungen, welche im „Deutschen Handels-Archiv" veröffentlicht worden sind, finden auch auf deutsche Waaren Anwendung vermöge des Deutschland sowohl in Oesterreich-Ungarn, als auch in Italien zustehenden Rechts der Meistbegünstigung.

△ *— Verkehrsstockung in Genua. Nach Mittheilungen, die der „N. F. Z." aus guter Quelle zukommen, scheint die Verkehrsstockung im Hafen von Genua ihren Höhepunct erreicht zu haben. Der schon seit Jahren andauernde Mangel an den nöthigen Eisenbahnwagen, schlechte Administration der Eisenbahn, der Bau des neuen Hafens, Abbruch der früheren Magazins Generaug, Mangel an gewissen nöthigen Dampferverbindungen, willkürliche Handlungsweise seitens der Hafenbehörde, sind die Gründe, daß der Verkehr via Genua erschwert wird. Die zahlreichen Proteste der Handelskammer und der Kaufleute beim Handelsministerium haben eine Besserung der Lage nicht geschaffen, ein Handelsmeeting, welches am 4. December in Genua tagte, hat von der Regierung in dringendster Weise Verbesserung der Verhältnisse verlangt; ob dieser Schritt in Bälde von Erfolg begleitet sein wird, bleibt abzuwarten. Inzwischen jedoch hat sich der ganze Hafen mit Schiffen und Waaren überfüllt; alle Quai-Magazine, Lichterschiffe sind voll von Gütern, Wagen sind täglich nur wenige zu haben, so daß die Waaren nicht weiterbefördert werden können. Eingetroffene Schiffe liegen mit ganzer oder halber Ladung schon seit drei Wochen im Hafen und warten, bis ihnen zur Löschung der Waare Platz gemacht wird. Es liegen gegenwärtig im Hafen von Genua Waaren für etwa 5000 Wagen, während täglich circa 300 leere Wagen einlaufen, von welchen aber zwei Drittel nur Kohlentransporten dienen können. Angesichts dieser Verhältnisse sind Verspätungen, Lagerspesen u. s. w. beim Bezug von Gütern unvermeidlich; es werden besonders die Importeure gut thun, wenn sie bei Ertheilung von Versandtinstructionen diesen Umständen Rechnung tragen.

£ Das „Journal des Chambres de Commerce" sieht in der jüngsten, eine allgemeine Zollerhöhung ankündigenden Botschaft des Präsidenten der Vereinigten Staaten eine eminente Gefahr für Frankreich, auf welche dasselbe nur mit den Waffen Rußlands, d. i. mit der Aufrichtung von noch höheren Zollschranken und mit demselben Systeme eines „verständigen Protectionismus" antworten dürfe, welches Amerika bis jetzt gegen Europa beobachtet hat. Frankreich blieben nur zwei Wege offen: entweder seine Industrie zu schützen, um seinen Wohlstand wieder herzustellen, oder Bankerott zu machen. Aus dem von dem Blatte reproducirten Gutachten einer Anzahl französischer Handelskammern über die Italien gegenüber einzuschlagende Handelspolitik ergiebt sich leider ebenfalls, daß die hochschutzzöllnerische Strömung in Frankreich immer weitere Fortschritte macht. Die Brester Kammer betrachtet jeden Handelsvertrag als gefährlich und schädlich und sagt: „Wenn eines der beiden Vertragsländer, sei es durch Krieg, sei es durch innere und äußere Complicationen, eine Krisis erleidet, in deren Folge eine wesentliche Erhöhung des Erzeugungspreises seiner Bodenproducte eintritt, so gehen seine Landwirthschaft und seine Industrie dem Ruine entgegen. Es wird seine Industrieproducte nicht mehr exportiren können, weil sie zu theuer geworden sind; es wird solche aus dem Auslande einführen müssen; und da es durch die Verträge gebunden ist, wird es enorme Verluste erleiden, ohne etwas dagegen thun zu können." Die Kammer von Nantes erklärt, daß sie sich auf das Energischste gegen jede Erneuerung von Handelsverträgen aussprechen müsse; die Verträge hätten sich in der langen Praxis nur als schädlich erwiesen. In der Motivirung heißt es unter Anderem: „In unserer Zeit unerwarteter Verbesserungen und plötzlicher Erfindungen können alle Industrien in kurzen Zwischenräumen wesentliche Veränderungen erleiden, ja völlige Umwälzungen erfahren. Andererseits kann ein benachbarter Staat den Export seiner Producte durch Prämien begünstigen, welche mehr oder weniger den Charakter der Defensive tragen. Unsere volle Actionsfreiheit muß gewahrt bleiben, um solchen Ereignissen die Spitze zu bieten und die Aufnahme des Kampfes durch Modification unserer Tarife, ja selbst durch Veränderungen in der Steuergesetzgebung zu gestatten." Die Kammer fordert inständigst das Aufgeben aller Verträge mit langer Dauer.

£ Seitens der belgischen Spinnerei wird die Errichtung großer Etablissements in Oberschlesien beabsichtigt. Aus verschiedenen oberschlesischen Städtchen ohne Industrie kommt die Mittheilung, daß dort wegen der Anlage von umfangreichen Spinnereien seitens belgischer Großindustrieller verhandelt wird.

WTB. **Madrid**, 4. Januar. Wie verlautet, wird der Finanzminister eine Steuer von 1 Procent von den Coupons der Staatsschuld beantragen, doch soll diese Steuer auf die auswärtige Schuld nicht anwendbar sein.

§§ **Warschau**, 3. Januar. Gegen die ausländischen mercantilen und industriellen Gesellschaften in Russisch-Polen verfahren die Organe der russischen Regierung im Sinne des März-Ukas von 1887 mit aller Strenge. So ist der Dessauer Actien-Gesellschaft, welche die Gasbeleuchtungs-Anstalten der Stadt Warschau eingerichtet hat und dieselben seitdem unterhält und verwaltet, amtlich bedeutet worden, die Gesellschaft solle sich im Sinne der Verordnung vom 9. November 1887 (alten Stils) die allerhöchste Genehmigung zur Weiterführung ihrer industriellen Etablissements im Kaiserreiche und Königreiche erwerben, widrigenfalls sie ihre Function am 31. December 1887 (i. e. 12. Januar 1888) einstellen müsse. Die Gesellschaft hat ihre Centralverwaltung in Dessau.

*— Equitable Lebens-Versicherungs-Gesellschaft der Vereinigten Staaten in New-York. Die bei der Abtheilung für Deutschland, Oesterreich-Ungarn und den Norden Europas im Jahre 1887 eingelaufenen neuen Geschäfte haben sich auf ca. 45,700,000 ℳ belaufen. Das Geschäft in den vorhergegangenen Jahren war das folgende:

1886	30,790,709 ℳ	1883	8,961,370 ℳ
1885	14,984,356 „	1882	7,466,845 „
1884	13,304,806 „	1881	3,122,608 „

Aus der großen Steigerung des jährlichen neuen Geschäftes ersieht man, welches Vertrauen das Publicum in Deutschland und anderen Staaten der Gesellschaft bewiesen hat. Die Ziffern beweisen aber auch ferner, daß die großen Reformen, die von der „Equitable" zuerst hier eingeführt worden sind, nämlich die Unanfechtbarkeit der Policen und die Vertheilung des Gewinn-Antheiles nach den Tontinen-Dividenden-Plänen, vollauf anerkannt und gewürdigt werden.

Briefkasten.

Herrn — t hier. Der Rückgang des Courses des betr. Papieres war auf die allgemeinen Verhältnisse, wie solche gegen Ende des December an der Börse vorherrschend waren, in der Hauptsache zurückzuführen, zum Theil fanden vielleicht auch Realisirungen statt in der Erwartung, daß die Dividende per 1887 die des Vorjahres nicht ganz erreichen dürfte. Irgend welche ungünstige Momente, welche die Verhältnisse des Institutes betreffen, sind nicht vorhanden.

Mittheilungen über Obst- und Gartenbau.

Herausgegeben vom Landes-Obstbau-Verein.

Kleinere Mittheilungen.

*— Neue gefüllte Epheugeranien. Wenn schon sämmtliche Pelargonien und Geranien gute Zimmerpflanzen sind, so sind die Epheugeranien darin allen anderen noch voraus. Gerade in der trockenen Zimmerluft am sonnigen Fenster gedeihen sie zu wahren Prachtexemplaren und blühen Monate lang ununterbrochen. Es wird deshalb von allen Pflanzenfreunden und Freundinnen freudig begrüßt werden, daß gerade diese Familie in den letzten Jahren zu außerordentlicher Vollkommenheit gebracht wurde. Man kann wohl sagen, daß alle Farben der Scharlachgeranien jetzt in den Epheugeranien vereint sind, sowie daß die Füllung bei vielen nicht vollkommener gedacht werden kann. Die Cultur ist eine sehr einfache, in der Zusammensetzung der Erdmischung sind sie wenig wählerisch, sie gedeihen in einer nahrhaften Kompost- oder Düngererde mit etwas mürbem Lehm oder gut durchwittertem Teichschlamm mit etwas Sand vermischt sehr gut und sind während der Blüthe für einen wöchentlich wiederholten milden Düngerguß sehr empfänglich. Nachstehendes Elitesortiment enthält die besten bis jetzt bekannten Sorten incl. Neuheiten von 1885: 1) Fürstin Josephine von Hohenzollern scharlachkarmin, 2) Jeanne d'Arc milchweiß, 3) Madame Thoucharlat fleischfarbig rosa, 4) Madame de Lesseps hellkarmin, 5) Stephan Hérault violettrosa, 6) Gerlichen Schatz feurigviolett, 7) Madame Thibaut karminrosa, 8) Alphons Daille lackirschroth, 9) Holzgärtner Eichler scharlachroth, neue Farbe, 10) Gloire de Nancy amaranth, 11) Abel Carrière johannisbeerroth, 12) Souvenir de Fontenlame lebhaft rosa. (Bezugsquelle: Gräfliche Gartenverwaltung zu Wernigerode am Harz.) (Fundgr.)

Landwirthschaftliches.

-s- Getrocknete Kartoffeln, die nicht allein deswegen vortheilhaft sind, weil sie sich leicht aufbewahren und transportiren lassen, sondern weil sie auch für die Verpflegung der Truppen im Felde sehr geeignet sind, müssen wie Dörrobst behandelt werden. Die weichschaligen und bunten Sorten eignen sich am besten zum Trocknen. Man wäscht sie in kaltem Wasser ab, schneidet sie in Scheiben, bringt diese in eine Lösung von Kochsalz und läßt sie darin etwa 20 Minuten liegen. Dadurch wird den Kartoffeln nicht nur ein Theil der Feuchtigkeit entzogen, sondern sie werden auch vor dem Schwarzwerden bewahrt und gegen die Einwirkungen des Sauerstoffes der Luft geschützt. Zum Trocknen bedarf es besonderer Darren, ähnlich den Malzdarren, und es sind 80—90 Grad Celsius oder 64—72 Grad Réaumur dazu erforderlich. Bereits sind die nach den Tropen gehenden Schiffe mit getrockneten Kartoffeln versehen und in Deutschland nimmt die Herstellung getrockneter Kartoffeln immer mehr die Landwirthschaft in Anspruch.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

*— Wechselfälschung. Eine für den Schutz des Geschäftsverkehres wichtige Entscheidung ist kürzlich vom Reichsgericht gefällt worden: Ein Landwirth hatte auf einem Wechsel als Bezogenen einen „F. G. Täger in Lichtenberg" bezeichnet und den Wechsel dann durch den ihm bekannten vermögenslosen Agenten Friedrich Gustav Täger, der überdies gar nicht in Lichtenberg, sondern in Fürstenthal wohnte, acceptiren lassen. Diese Manipulation war lediglich in der Absicht erfolgt, um in den künftigen Nehmern des Wechsels den irrigen Glauben zu erwecken, daß der ziemlich dieselben Vornamen führende und als zahlungsfähig bekannte Gutsbesitzer Friedrich Ewald Täger in Lichtenberg den Wechsel acceptirt habe. Die Sache kam aber zur Anzeige, und der Landwirth wurde von dem königl. sächsischen Landgerichte zu Freiberg wegen Urkundenfälschung und versuchten Betruges verurtheilt. Die von dem Angeklagten dagegen eingelegte Revision ist vom Reichsgericht zurückgewiesen worden. Eine der Vorschrift des §. 267 Strafgesetzbuches zu unterstellende Urkundenfälschung, führt das Reichsgericht aus, liegt nicht nur dann vor, wenn Jemand in rechtswidriger Absicht eine zum Beweis von Rechten oder Rechtsverhältnissen erhebliche Privaturkunde unbefugt mit der Namenszeichnung eines Dritten als des Ausstellers vollzieht, sondern auch in dem Falle, wenn Jemand in rechtswidriger Absicht als Aussteller seinen Namen unter eine solche beweiserhebliche Privaturkunde setzt, welche nach äußerer Erscheinung oder Inhalt erkennbar von einer anderen Person als Aussteller unterzeichnet werden sollte, und die Sachlage hierbei eine derartige ist, daß der Dritte, welcher durch den Gebrauch der vollzogenen Urkunde getäuscht werden sollte, in den Glauben versetzt werden mußte oder ohne Verschulden desselben versetzt werden konnte, daß die unter die Urkunde gebrachte Namenszeichnung nicht von Demjenigen, welcher sie in Wahrheit bewirkt hatte, sondern von Demjenigen herrühre, von welchem unterzeichnet zu werden die Urkunde ersichtlich bestimmt war. In einem Falle dieser Art liegt zwar äußerlich eine echte Namenszeichnung vor; allein dieselbe trägt unter den gegebenen besonderen thatsächlichen Verhältnissen das Gepräge der Namenszeichnung einer anderen Person; es ist durch diese Zeichnung der trügerische Schein einer Identität zwischen der Person, welche die Namensunterschrift bewirkt hat, und derjenigen, welche sie geben sollte, geschaffen worden, und von diesem Standpuncte aus ist die bewirkte Namenszeichnung und die hierdurch hergestellte Urkunde eine falsche im Sinne des §. 267 Strafgesetzbuchs.

*— Eine briefliche Erklärung, in welcher der Erklärende sich zur Erhebung, Verzinsung und Rückzahlung eines ihm in einem näher bezeichneten künftigen Termin auszuzahlenden Darlehns unter bestimmten Modalitäten verpflichtet, ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts IV. Civilsenats vom 24. October v. J. in Preußen als Schuldverschreibung mit 1/10 Proc. zu verstempeln.

Handelsgerichtssachen
im Königreich Sachsen.

Eingetragen die Firmen:

Dorschler & Frohnsdorff in Dresden. Inh. Herren F. A. Dorschler und C. T. M. Frohnsdorff das. — Julius Graupner in Plauen. Inh. Herr J. Graupner das. — Clemens Meinelt das. Inh. Herr C. O. Meinelt das. — M. L. Böttiger das. Inh. Herr M. L. Böttiger das.

Veränderungen:

Herr F. W. C. J. Görtz in Dresden ist Mitinh. der dort. Firma Gohmann & Kunze Nachflg. — Desgl. Herr B. Baum in Chemnitz Mitinh. der dort. Firma J. Baum. — Herr H. H. Bienl in Stollberg ist aus der dort. Firma G. W. Dathe & Co. ausgesch. — Die Firma Aug. Köhler in Elsterberg firmirt künftig Aug. Köhler & Eger und ist Herr K. F. Eger in Greiz Mitinh.

Erloschen die Firma:

Papierfabrik Wittichthal (Inhaber Karl Wendler).

Zahlungs-Einstellungen.

Name	Wohnort	Amtsgericht	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
C. Brauer, Decorationsmaler	Zeulen	Zeulen	31.12	25.1	28.1	15.2
Karl Wilhelm Rich. Metzger und Gastwirth	Stammheim	Eilenburg	31.12	28.1	6.2	6.2
Paul Jakob, Kürschnermeister	Gera	Gera	31.12	1.2	28.1	15.2
Hermann Rich. Kaufmann	Zwönitz	Zwönitz	1.1	6.2	28.1	20.2
Marcel Gobel, Kaufmann	Wittenberg	Wittenberg	31.12	20.2	28.1	6.4
Max Hirsch, Kaufmann	Belmar i. P.	Belmar i. P.	31.12	9.2	28.1	28.2
Otto Schönau, Kaufmann	Salzwedel	Salzwedel	31.12	27.1	21.1	1.3
Karl Friedr. Große, Kaufmann	Halle a. S.	Halle a. S.	2.1	6.3	18.1	23.3

Wien, 4. Januar. Der hiesige Currentwaarenhändler Joseph Karpeles ist in Zahlungsstockung gerathen und strebt ein Moratorium an. Ein Status liegt noch nicht vor; die Passiven sollen nicht unbedeutend sein.

*— Die Fallimente in den Vereinigten Staaten während des Jahres 1887 bezifferten sich nach einer Kabel-Meldung auf 9740, gegenüber 10,568 im Jahre 1886; aber die Verbindlichkeiten stiegen von 113,648,000 $ in 1886 auf 130,605,000 $ in 1887. Die Activa stiegen von 55,819,000 $ auf 64,651,000 $. Die Zunahme in den Verbindlichkeiten entfällt fast gänzlich auf Speculanten in den mittleren und westlichen Staaten. Im Ganzen genommen werden obige Ziffern, wie das Telegramm bemerkt, als verhältnißmäßig günstig angesehen.

Einnahme-Ausweise.

WTB. **Königsberg**, 5. Januar. Die Betriebseinnahme der ostpreußischen Südbahn per December 1887 betrug nach vorläufiger Feststellung im Personenverkehr 63,751 ℳ, im Güterverkehr 335,962 ℳ, an Extraordinarien 20,600 ℳ, zusammen 420,313 ℳ, darunter auf der Strecke Fischhausen-Palmnicken 5027 ℳ, im Monat December 1886 provisorisch 255,245 ℳ, mithin im December 1887 mehr 165,068 ℳ, im Ganzen vom 1. Januar bis 31. December 1887 4,213,412 ℳ (definitive Einnahme aus russischem Verkehr nach russischem Stil), gegen provisorisch 3,284,265 ℳ im Vorjahr, mithin gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres mehr 929,147 ℳ, gegen definitiv 3,573,463 ℳ mehr 639,949 ℳ.

*— Buschtiehrader Eisenbahn. December. Linie A: 237,400 (— 16,542 fl.), seit 1. Januar 2,672,105 fl. (+ 106,404 fl.); Linie B: 220,065 fl. (+ 32,195 fl.), seit 1. Januar 2,841,507 fl. (+ 268,787 fl.).

*— Graz-Köflacher Eisenbahn. December 118,766 fl. (+ 1199 fl.), seit 1. Januar 1,536,192 fl. (+ 39,692 fl.).

*— Oesterreichische Nordwestbahn. Vom 1. bis 2. Januar: Garantirte Linie 35,022 fl. (+ 4871 fl.); Elbethalbahn 25,161 fl. (+ 6863 fl.).

*— Oesterreichische Südbahn. Vom 24. bis 31. December 606,287 fl. (— 51,669 fl.), seit 1. Januar 37,700,003 fl. (— 57,436 fl.).

*— Lüttich-Limburger Eisenbahn. September: a. „Hasselt-Eindhoven": 62,943 Frcs. (+ 12,690 Frcs.), seit 1. Januar 476,228 Francs (+ 50,578 Frcs.). b. „Hasselt-Lüttich-Flemalle": 146,858 Francs (+ 20,258 Frcs.), seit 1. Januar 1,145,614 Frcs. (+ 111,494 Francs).

Verloosungen.

Stadt Lübeck 50-Thlr.-Loose vom Jahre 1863. Ziehung am 2. Januar 1888. Hauptpreise: Nr. 26791 10,000 Thlr., Nr. 11651 1500 Thlr., Nr. 12792 1000 Thlr., Nr. 1360 12784 je 500 Thlr.

Oesterr. Credit 100-fl.-Loose vom Jahre 1858. Ziehung am 2. Januar. Auszahlung am 1. Juli 1888. Außer den bereits mitgetheilten Hauptpreisen wurden noch folgende Gewinne gezogen: Serie 3807 Nr. 63, Serie 3860 Nr. 15 je 1500 fl. Serie 56 Nr. 78, Serie 364 Nr. 19, Serie 3250 Nr. 37, Serie 3807 Nr. 70 je 1000 fl. Serie 56 Nr. 47 50 53 67, Serie 89 Nr. 48 68, Serie 297 Nr. 32 85, Serie 364 Nr. 34, Serie 636 Nr. 83, Serie 678 Nr. 83, Serie 991 Nr. 36, Serie 998 Nr. 88, Serie 1005 Nr. 13 34 39, Serie 1312 Nr. 20 97, Serie 1834 Nr. 20 28 50 56 58 85, Serie 1876 Nr. 38, Serie 2833 Nr. 73, Serie 3250 Nr. 16 81, Serie 3722 Nr. 21, 63, Serie 3779 Nr. 65 92 99, Serie 3807 Nr. 12 48 96 je 400 fl.

Oesterr. Rothe-Kreuz-Loose vom Jahre 1882. Ziehung am 2. Januar 1888. Hauptpreise: Serie 627 Nr. 21 50,000 fl. Serie 7117 Nr. 23 1000 fl. Serie 2887 Nr. 31, Serie 4203 Nr. 50, Serie 4278 Nr. 60, Serie 5059 Nr. 24 je 500 fl. Serie 156 Nr. 25, Serie 386 Nr. 15, Serie 836 Nr. 4, Serie 1578 Nr. 9, Serie 5608 Nr. 7, Serie 5682 Nr. 23, Serie 6685 Nr. 48, Serie 8145 Nr. 10, Serie 8517 Nr. 12, Serie 9213 Nr. 47 je 100 fl.

Stadt Laibach 20-fl.-Loose vom Jahre 1879. Ziehung am 2. Januar. Auszahlung am 1. Juli 1888. Hauptpreise: Nr. 30445 25,000 fl. Nr. 74995 2500 fl. Nr. 37073, 41713 je 50 Gulden.

Schaerbeeker 50-Fr.-Loose vom Jahre 1878. Ziehung am 2. Januar. Auszahlung am 1. Juli 1888. Hauptpreise: Nr. 15123 7500 Fr. Nr. 25498 250 Fr. Nr. 5031 50040 je 200 Fr. Nr. 3162 9128 10885 11062 12170 21500 23436 24795 26091 31978 43112 47189 61130 je 100 Fr.

Stadt Triest 50-fl.-Loose. Ziehung am 2. Januar. Hauptpreise: Nr. 8812 10,000 fl. Nr. 5469 15382 je 1000 fl. Nr. 3606 4611 4732 8891 10670 je 200 fl. Nr. 5629 13178 16554 16881 17043 je 150 fl.

Stuhlweißenburg-Raab-Graz. Ziehung vom 2. Januar. Gewinnziehung 1. April. Gezogene Reihen: 1161 1203 1676 1976 2217 2647 2831 3629 3634 4800 5446 5490 6195 6383 6478 7486 7987 8506 11439.

Literatur.

Der Einfluß des Zwischenhandels auf die Preise auf Grund der Preisentwicklung im Aachener Kleinhandel von Dr. H. van der Borght, Secretair der Aachener Handelskammer, Leipzig, Duncker & Humblot.

Die vorliegende Schrift ist das erste Resultat eines Versuchs, Untersuchungen über die Preiserhöhung durch die distributiven Gewerbe anzuregen, zu welchen der Ausschuß des Vereins für Socialpolitik vor etwa Jahresfrist den Anstoß gegeben hat. Verfasser der vorliegenden Schrift hat sich, wie der Vorsitzende des Ausschusses des Vereins für Socialpolitik, Erwin Nasse, bezeugt, mit großem Fleiße der mühevollen Arbeit unterzogen, die Preisbestimmungen in verschiedenen Kleinhandlungen der Stadt Aachen eingehend zu prüfen. Freilich ist es nur ein winziger Baustein. Nur wenn von den verschiedensten Plätzen gleichartige Untersuchungen vorliegen, kann die Wissenschaft hoffen, ein allgemeines zutreffendes Urtheil zu gewinnen. Die unendliche Mannigfaltigkeit der Verhältnisse erschwert freilich die Arbeit sehr. — Verfasser unterzieht die sämmtlichen Nahrungs- und Genußmittel sowie sonstige Verbrauchsgegenstände einer detaillirten Untersuchung, um die Bewegung der Detailpreise im Vergleich zu den Engrospreisen in der Stadt Aachen einigermaßen klarzustellen. Wir sind freilich außer Stande, dem Verfasser in diesen seinen circa 200 Seiten füllenden minutiösen Untersuchungen zu folgen. Wir müssen uns begnügen, aus den Schlußergebnissen folgende Sätze hervorzuheben: Es zeigt sich, daß die landläufige Vorstellung von der Preisbewegung im Kleinhandel nur in sehr beschränktem Umfange in den praktischen Verhältnissen Aachens ihre Stütze findet. In weit größerem Maßstabe trägt der Kleinhandel in seiner Preisbewegung den billigen Anforderungen des Publicums Rechnung und verzichtet dadurch auf die Ausnutzung des natürlichen Monopols, das ihm zur Seite steht. Die Aufschlagsziffern in Procenten des Großhandelspreises weisen für die einzelnen Jahre eine so große Mannigfaltigkeit auf, daß es ein vergebliches Bemühen wäre, sie in ein System zu bringen. Sie zeigen, wie außerordentlich verschieden der Kleinhandel von Jahr zu Jahr bei denselben Artikel verfährt. Auch zwischen den einzelnen Artikeln selbst ist eine große Mannigfaltigkeit vorhanden. Ueberblickt man die Nahrungs- und Genußmittel, so zeichnen sich die Kaffeesorten, Roggenbrot, Butter, condensirte Milch, Farin, Raffinade, Weizenmehl, Muskatnüsse, Stampfmelis, Rüböl, Gemüsenudeln und Pfeffer durch sehr mäßige Aufschlagsprocente aus.

Für den Colonialwaarenhandel wurde gefunden, daß 34 Artikel, die in 386 einzelnen Operationen bezogen wurden, nach den Preisen von 1878: 42.60 ℳ und nach den Preisen von 1886: 35.36 ℳ als Belastung eines Haushalts von 6 Personen mit sich brachten. Dieser Betrag ist für einen großen Haushalt so geringfügig, daß es wenig zweckmäßig wäre, ihn durch den directen Bezug der Colonialwaaren von Großhändlern oder Producenten ersparen zu wollen; und welche Mühewaltung hat der Kaufmann!

Wir müssen uns leider mit diesem kurzen Auszuge aus dem trefflichen Werke begnügen, welches wir den weitesten Kreisen, welche sich für den Gegenstand interessiren, empfehlen. Das Buch ist übrigens vom Verfasser Herrn Prof. Dr. Joh. Conrad in Halle gewidmet.

Es liegt uns die erste Nummer des Jahrganges 1888 der **Kaufmännischen Blätter** vor, herausgegeben von Aug. Schmidt, Leipzig. Verlag von Gloeckner. Dieselben sind neben ihrer Eigenschaft als Fach- und Zeitschrift für Kaufleute Hauptorgan sämmtlicher kaufmännischen Vereine Deutschlands, des Verbandes Deutscher Handlungsgehülfen und Organ des Verbandes reisender Kaufleute. Die „Kaufmännischen Blätter" beginnen jetzt ihren achten Jahrgang und haben jedes Jahr Fortschritte in der inhaltlichen Gestaltung gemacht, so daß sie auf recht zahlreiche Theilnahme auch ferner rechnen dürfen.

Leipziger Börse am 5. Januar.

Die Börse hatte auch heute wieder einen guten Tag zu verzeichnen. Die steigende Coursbewegung, welche von einer mit kräftigem Nachdruck auftretenden Kauflust getragen wurde, machte auf sämmtlichen Effectengebieten weitere und zum Theil ansehnliche Fortschritte. Die Börse hat sich nicht allein beruhigt, sondern auch neues Vertrauen geschöpft, nachdem fortgesetzt die deutschen, sowie die ausländischen Zeitungsstimmen eine freundliche Wendung der Politik constatiren. Das Geschäft gestaltete sich auch an der heutigen Börse wieder ziemlich lebhaft; es war zu beobachten, daß in den Kreisen des Privatpublicums sich wieder die Neigung zu Börsengeschäften eingestellt hat, denn es lagen von dort ziemlich ansehnliche Kaufordres vor, welche nicht allein die feste Zinsen tragenden Papiere in ihr Bereich zogen, sondern auch einer erweiterten Anzahl von Actienwerthen, wovon namentlich die Titres von Eisenbahn-Unternehmungen die Aufmerksamkeit an sich fesselten, zu Statten kamen. In Gunst standen speciell die Actien Lit. B der Buschtiehrader Eisenbahn, infolge der Mittheilung, daß die December-Einnahme das namhafte Plus von über 32,000 fl. aufweise. Meldungen politischer Natur, die einen bestimmenden Einfluß auf die Tendenz der Börse hätten gewinnen können, lagen heute nicht vor. Im Allgemeinen herrscht die Ansicht vor, daß sich die politische Lage gebessert hat und neue unliebsame Ueberraschungen in dieser Beziehung nicht zu befürchten sind. Lebhafteres und erhöhtes Interesse schenkte man den Industriewerthen, die theilweise mit ferneren Coursavancen ausgestattet wurden. Nächst den Actien von Brauereien waren namentlich wieder bevorzugt die sogenannten Paraffinwerthe, welche die steigende Coursbewegung fortsetzten und schließlich noch verlangt blieben. Als Motiv für die Beliebtheit der letztbezeichneten Effecten wurde die Steigung des Petroleums geltend gemacht, welche eine Erhöhung der Mineralöle herbeigeführt hat. Der Geldmarkt hat sich wieder flüssig gestaltet, wie daraus hervorgeht, daß die Reichsbank ihren Privat-Discontsatz auf 2½ Procent herabgesetzt hat. Berlin nahm ebenso wie Wien den heutigen Verkehr in fester Haltung auf Basis der gestrigen Schlußnotirungen auf.

Deutsche Staatspapiere sind im Ganzen in ziemlich namhaften Summen aus dem Markte genommen worden. Reichsanleihe und Consols behaupten abermals bessere Preise, Sächsische Renten gingen in mäßigen Beträgen um und avancirten um 10 ₰; 4proc. Sachsen, welche gleichfalls 60 ₰ profitirten, blieben schließlich eher übrig, große Landrenten waren offerirt, kleine Stücke gingen in geringeren Beträgen um, 4proc. Erbländische Pfandbriefe fehlten nach wie vor, Landwirthe anziehend, desgleichen 4- und 4½proc. Anleihe der Communalbank, Mansfelder 4- und 4½proc. höher und in gutem Umsatz, letztere blieben noch gefragt, dasselbe gilt von 3½proc. Börsenbau-Anleihe, 3½proc. Leipziger Stadtobligationen (+ 5 ₰) lebhaft, 1884er in großen Stücken (+ 5 ₰), 1876er blieben angeboten. Altenburger Landesbank-Obligationen (+ 25 ₰) gesucht, desgleichen Weimarische, kleine Appoints blieben höher vergeblich begehrt. Hamburger Staatsrente 25 ₰ höher gefragt.

Lebhaftes Interesse entwickelte sich für Eisenbahnactien, die fast durchweg höher bewerthet worden sind. — Im Vordergrunde standen Buschtiehrader Lit. B infolge der sehr günstigen December-Einnahme, der Cours stellte sich um 0.25 und für Lit. A um 0.40 höher. Das Augenmerk richtete sich ferner auf folgende Papiere: Böhmische Nordbahn, die namhafte Umsätze zu verzeichnen hatten, Böhmische Westbahn (+ 1), Dortmund-Gronau (+ 0.50), Dux-Bodenbacher (+ 0.25), Galizier (+ 0.75), Mainzer (+ 0.30), Localbahn (+ 1.50), Elbethalbahn (+ 0.25) und Weimar-Gera (+ 0.25). Von den Stammprioritätsactien kamen zur Geltung: Altenburg-Zeitzer (+ 1), Saalbahn (+ 0.25) und Weimar-Gera (+ 0.50).

Die Bankactien erfreuten sich durchweg fester Haltung, ohne daß aber der Verkehr größere Dimensionen annahm. Ansehnliche Abschlüsse fanden in Leipziger Credit statt, die 0.60 im Course gewannen; Berliner Disconto- und Handelsgesellschaft waren nur höher erhältlich, Dresdner Bank und Leipziger Bank, letztere ziemlich im Umsatz, haben sich um je 0.50 Proc., Reichsbank stiegen um 1 Proc., Weimarische Bank gewannen 0.25 Procent.

Für industrielle Werthe lagen mehrfache Kaufordres vor. Zu erwähnen sind: Zimmermann (+ 1.75), Wiede (+ 1.50), Dortmunder Union (+ 0.50), Schäffer (+ 0.50), Seile (+ 0.25), Baumhütte (+ 0.50), Vereinsbrauerei (+ 1), Geiger (+ 0.50), Gotha (+ 0.50), Hermann (+ 1), Schädeler (+ 1.50), Thüringer Gas (+ 1) und Hallesche Pfännerschaft (+ 0.50), [illegible]